

Kein Zurücklehnen

Irseer Gespräch Experten diskutieren über Nachhaltigkeit und Impulse aus der päpstlichen Enzyklika Laudato Si

Irsee Dass die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus vom Mai 2015 kein Text ist, mit dem man sich beruhigt zurücklehnen kann, sondern nach konkreter Handlungsumsetzung verlangt, war einhelliges Ergebnis des Irseer Gesprächs 2017, das mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen in Berlin jüngst im Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrum Kloster Irsee stattfand. Weihbischof Anton Losinger (Augsburg), der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Professor Hubert Weiger (Nürnberg) wie auch der Ehrenvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe und ehemalige Bundestagsabgeordnete Robert Antretter (Backnang), verabschiedeten unter Moderation von Dr. Stefan Raueiser, Leiter des Bildungszentrums, eine „Erklärung zur Nachhaltigkeit – Impulse der Enzyklika Laudato Si“.

„Wo in einer Stadt kein Platz für einen Baum ist, ist auch kein Platz für Kinder“, zitierte Weiger ein bekanntes Sprichwort. „Wir müssen Verbräuche reduzieren, intelligenter konsumieren und in Kreisläufen produzieren“, lautete das Credo des Vorsitzenden des Bund Naturschutz in Bayern (BN). „Die ökologische Enzyklika ist eine soziale“, sagte Bischof Losinger, der betonte, dass die vom Papst gezeigte „anthropozentrische Maßlosigkeit“ die Wurzel allen Übels darstellt. Er berichtete aus dem jüngsten Studientag der Deutschen Bischofskonferenz: „Bildung, Energie und Konsum



Beim Irseer Gespräch trafen sich (von links) Robert Antretter, Professor Hubert Weiger, Weihbischof Anton Losinger und Dr. Stefan Raueiser. Foto: Dennis Schmitz

sind zentrale Themen, mit denen wir unsere Verantwortung für die Schöpfung sinnfällig werden lassen“, meinte der Kirchenvertreter.

Antretter beklagte das Denken in Legislaturperioden als Webfehler der Demokratie: „Wenn Karriere wichtiger wird als Biographie und kurzfristige Taktik verhindert, sich den strategischen Herausforderungen zu stellen, dann werden Papiere wie „Laudato Si“ in der Schublade verschwinden, statt zu solidarischem und nachhaltigem Handeln anzuregen“, sagte Antretter.

Das Kloster Irsee trägt als Tagungsort verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit Rechnung: Biogas-betriebene Nahwärmeversorgung statt Ölheizung, Eigenstromproduktion, Elektromobilität und intelligentes Lastmanagementsystem sind nur einige der Maßnahmen, die das Bildungshaus in den letzten Jahren auf den Weg gebracht hat. „Mit der Aufnahme in das Förderprogramm Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern wurden wir bestärkt“, sagte Hausherr Stefan Raueiser. (az)